

Die Inspiration für *Ihren* Koblenz Urlaub

REISEMAGAZIN

KOBLENZ

Stadt-
spaziergang

*Ein Rundgang von
Platz zu Platz.*

Radfahren

*Rauf aufs Rad und
rein ins Abenteuer.*

Im Rampenlicht

*Koblenzer Genuss-
Manufakturen.*

KOBLENZ
VERBINDET.

Koblenz-Touristik



04

Herzlich willkommen



06

Stadtspaziergang

Ein Rundgang von Platz zu Platz.



14

Erlebnis Ringticket

Einmal Festung und zurück.



20

Von der Traube in die Flasche

Das Weinjahr in und um Koblenz.



28

Rauf aufs Rad und rein ins Abenteuer

Dustin Streeck bewegt die Region.



34

Kaiserlich entspannen:

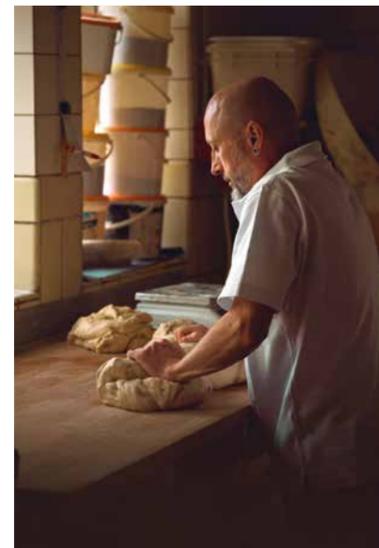
Bad Ems und seine Heilquellen.



38

Regionale Küche

Der Traum vom perfekten Debbekooche.



44

Im Rampenlicht:

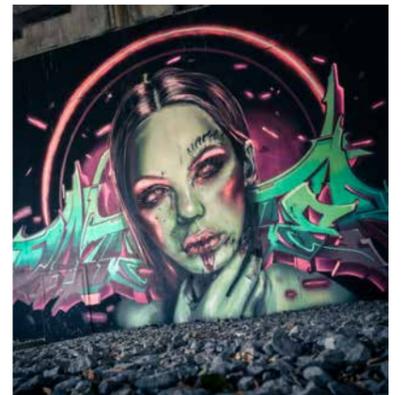
Koblenzer Genuss-Manufakturen.



54

Flusszauber in Koblenz –

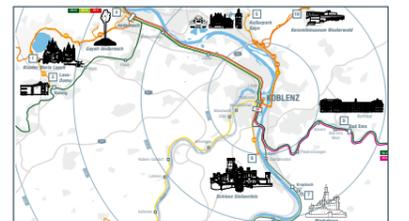
Gefeiert wird am Wasser.



62

Koblenz-Lützel:

Streetart und Kultur.



66

Karte der Region



Liebe Reisende,

rebenbestandene Steilhänge, eine historische Altstadt, Flanieren am Fluss, während wenige Meter entfernt Schiffe vorbeigleiten – in Koblenz ist die Rheinromantik zu Hause. Mit der Seilbahn schweben Sie hinauf zur Festung Ehrenbreitstein, wo im alten Gemäuer so manches Geheimnis wartet. Und was von unten majestätisch anmutet, wirkt von oben fast wie Spielzeug: Der Blick auf das Deutsche Eck mit dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal aus der Vogelperspektive ist wirklich einmalig!

Erleben Sie eine Stadt, in der sich Sightseeing und Kulinarik, Weingenuß und Naturerlebnis einfach wunderbar ergänzen. Eine Stadt, in der das Genießen gefeiert wird und in der regionale Spezialitäten wie der Debbekooche (mehr dazu ab Seite 38) einen besonderen Herzensplatz haben. Eine Stadt, in der schon seit 2.000 Jahren Wein kultiviert wird. Besuchen Sie die kleinste

Einzellage Deutschlands! Begeben Sie sich auf die Spuren berühmter Sagen, erkunden Sie die Burgen, Schlösser und Festungen in der Region und entdecken Sie herrliche Weinlandschaften an Rhein und Mosel.

Bei einer Umfrage der Deutschen Zentrale für Tourismus zu den TOP 100 Sehenswürdigkeiten Deutschlands 2022/23, war unsere Region gleich sieben Mal vertreten. Die Stadt Koblenz, das Moseltal als älteste Weinregion Deutschlands, der Moselradweg, die Burg Eltz, die Loreley, der Nürburgring und das romantische Rheintal konnten Reisende aus der ganzen Welt überzeugen.

Gründe genug, sich schnell auf den Weg zu machen, oder? Kommen Sie nach Koblenz, wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team der Koblenz-Touristik

Ein Herz für die Altstadt – ein Rundgang von Platz zu Platz

Münzplatz, Jesuitenplatz, Görresplatz, Zentralplatz ... Ganz schön viele Plätze hier! Doch lassen Sie sich nicht täuschen: Was die Namen der Plätze in der Koblenzer Altstadt angeht, kommen auch die Einheimischen durcheinander. Und doch: Auf die Frage nach ihrem Lieblingsplatz, haben die meisten sofort eine Antwort parat. Ein von Platz zu Platz ganz individuelles Flair, Ereignisse, die Geschichte schrieben und teils winzige Besonderheiten machen die Einzigartigkeit dieser Orte aus. Zeit für einen Rundgang!





Deinhardplatz mit dem Koblenzer Stadttheater neben dem Wein- und Sektmuseum

Tipp: Nehmen Sie an einer offenen Führung im Sektmuseum teil und erfahren Sie Wissenswertes über die Geschichte des Hauses Deinhard und über die Arbeit im Weinberg. Lernen Sie, wie Sekt und Wein früher hergestellt und von Koblenz aus in die ganze Welt verschickt wurden!
Infos: visit-koblenz.de

Neue Mitte oder Tor zur Altstadt?

Der in den 2010er-Jahren neu gestaltete, fast futuristisch anmutende **Zentralplatz** verbindet die Altstadt mit der Neustadt. Und ist dabei weit mehr als eine sorgfältig zusammengestellte Komposition aus Stahl, Beton und Glas: Im Minutentakt kommen Busse an, Eltern entspannen auf Bänken während ihre Kinder das Wasserspiel in der Mitte des Platzes entdecken. Jugendliche treffen sich auf den Freiflächen, um gemeinsam die Altstadt zu erkunden. Im *Forum Mittelrhein* laden internationale Marken zum Shopping-Marathon ein und im *Forum Confluentes* ist die Weltliteratur zuhause: Die Koblenzer Stadtbibliothek gehört zu den besten Deutschlands! Im selben Gebäude befindet sich auch die Tourist Information; von hier aus unternehmen Reisende ihre ersten Schritte in die Stadt. Ein Ort des Kommens und Gehens, des Verweilens und Weiterziehens.

Ein Prost auf Koblenz!

Ein Geheimtipp ist der **Deinhardplatz** und ja, Sie dürfen Ihrer ersten Eingebung vertrauen: Die Namensgebung geht tatsächlich zurück auf die Familie Deinhard, die in den Gewölben unter dem Stammhaus Deinhard eine Sektkellerei betrieb. Heute befindet sich hier das Koblenzer Wein- und Sektmuseum. Der Obelisk gegenüber des Stadttheaters zeigt die erste Wasserleitung der Stadt, die Kurfürst Clemens Wenzeslaus seinerzeit errichtete. Im Anschluss darf ein kurzer Spaziergang zum *Kurfürstlichen Schloss* nicht fehlen, es befindet sich gleich nebenan!

Geschichte vertikal

Der U-förmige **Görresplatz** wechselte im Laufe der Jahrhunderte nicht nur häufig sein Gesicht, sondern auch seinen Namen. Kein Wunder, dieses Stückchen Land hat schon viel erlebt – bereits die Römer siedelten hier! Die Historiensäule des Brunnens mitten auf dem Platz erzählt die Geschichte der Stadt Koblenz. Mit einem großen Eis in der Hand lassen sich die zehn plastischen Szenen besonders gut betrachten. Rund um den schmucken ehemaligen Paradeplatz laden Restaurants zum Schlemmen ein. Im Winter sind es vor allem die Buden des Weihnachtsmarktes, die Einheimische und Gäste zum Görresplatz ziehen. Keine Lust auf Shoppingtrubel? Von hier aus sind Sie in wenigen Minuten am Rheinufer!

Mittendrin, statt nur dabei!

Während es am Görresplatz beschaulich zugeht, tobt nur wenige Meter weiter das pralle Leben: Am **Jesuitenplatz** genießen die einen bei Cappuccino und Tageszeitung den Nachmittag, während für andere das Abendprogramm beginnt. In den Cafés wird geplaudert, Straßenmusiker*innen unterhalten Touristen und Einheimische, ein Brautpaar zieht vorbei. Mit einem Glas Riesling in der Hand und „La vie en rose“ im Ohr fällt der Blick auf die prächtige Kullisse des Jesuitengymnasiums. Mit seinen Türmen und Portalen ist das heutige Rathaus der Stadt Koblenz eine Augenweide. Ein besonders besinnlicher Anblick bietet sich zur Weihnachtszeit: Dann erstrahlen die barocken Dachgauben in weichen Farben und bilden zusammengesetzt den größten Adventskalender der Stadt. Im Rathauhof wird unter den wachsamen Augen des Schängels geheiratet – der Schängelbrunnen ist eines der Wahrzeichen der Stadt. Bei so viel Lebensfreude und Romantik überrascht die steinerne Miene des Herrn in der Mitte des Jesuitenplatzes: Ob der Koblenzer Physiologe und Anatom Johannes Müller den Trubel hier nicht zu schätzen weiß?





Tipp: Bei der szenischen Führung „Auf nächtlicher Wacht“ begleiten Sie einen der Nachtwächter auf seinem abendlichen Rundgang durch das Revier rund um die Liebfrauenkirche im preußischen Koblenz um 1870. Ganz nach dem Motto „zom Liere es-et nie zo spät“, werden Ihnen hierbei die Geschichte und Geschichten der historischen Altstadt nähergebracht.
Infos: visit-koblenz.de

Ein guter Plan

Seit Jahrhunderten spielt der Platz **Am Plan** eine wichtige Rolle im städtischen Leben. Unzählige Märkte, Turniere und Veranstaltungen fanden (und finden) hier statt, der Brunnen in der Mitte des Platzes versorgte die Koblenzer*innen in früheren Zeiten mit frischem Trinkwasser. Für ein erfrischendes Päuschen sorgen heute die Gastronomen, die sich rund um den Platz angesiedelt haben. Ob gut bürgerliche Küche, internationale Restaurants oder Eiscafé – wer diesen Ort hungrig oder durstig verlässt, ist wirklich selbst schuld. Schön anzusehen: Wo sich die Straßen Am Plan, Löhrstraße, Marktstraße und Altengraben treffen, schmücken vier prunkvolle,

mit kunstvollen Erkertürmen verzierte Gebäude die Kreuzung. Die *Vier Türme* teilen eine bewegte Geschichte aus Zerstörung und Wiederaufbau und gehören heute zum UNESCO Welterbe Oberes Mittelrheintal.

Wer die Außenbestuhlung an der barocken Nordseite des Platzes durchquert, entdeckt einen kleinen Durchgang. Er führt zur Liebfrauenkirche. Mit ihren Zwiebeltürmen prägt diese sehr alte und majestätische Kirche die Silhouette der Koblenzer Altstadt. Ein tolles Fotomotiv! Die Kirche wurde auf dem höchsten Punkt der Stadt erbaut und diente früher als wichtiger Aussichtsturm, von dem aus Feuer in der Stadt entdeckt oder Ankündigungen verlesen wurden. Heute findet rund um die Liebfrauenkirche die traditionelle Weihnachtsmarkteröffnung statt.



Cocktail und Kunsthandwerk

In den Kneipen und Cocktailbars rund um den **Münzplatz** geht es gesellig zu. Wo früher im großen Stil kurfürstliche Münzen geprägt wurden, spielt sich heute ein bedeutender Teil des Koblenzer Nachtlebens ab. Zur Adventszeit, wenn sich die Stadt in ein stimmungsvolles Vor-Weihnachtsparadies verwandelt, ist auch am Münzplatz jede Menge los: Der Duft von frisch gerösteten Mandeln, von Glühwein und Lebkuchen zieht durch die Innenstadt. Der Kunsthandwerkermarkt lädt mit handgefertigten Einzelstücken zur Geschenkesuche ein. Im Festzelt werden Fremde zu Freunden und alle sind willkommen.

Einen Abstecher wert ist das *Kunstgässchen*: Ein unscheinbarer Eingang an der Ostseite des Platzes führt in die kleine Passage, die den Münzplatz mit der Liebfrauenkirche verbindet. Das verwinkelte Hinterhof-Sträßchen wirkt nicht nur besonders romantisch, sondern ist auch ein architektonisches Juwel. Liebevoll eingerichtete, inhabergeführte Läden verkaufen Kunsthandwerk aus verschiedenen Sparten. Zeit für ein Souvenir!



(Oben) Die vier Türme, jeder für sich einzigartig und wunderschön

Die Zwiebeltürme der Liebfrauenkirche thronen über der Altstadt



Augen auf am Florinsmarkt

Früher einmal war der **Florinsmarkt** der politische und wirtschaftliche Mittelpunkt der Stadt, heute liegt er etwas abseits des Geschehens. Im Zentrum des Platzes steht damals wie heute die Florinskirche mit ihrer wechselhaften Geschichte. Benannt ist sie nach dem Heiligen Florin, dessen Reliquien dort schon seit 940 aufbewahrt werden.

Im alten *Kauf- und Danzhaus* boten bis ins 19. Jahrhundert Kaufleute, deren Schiffe am Moselufer lagen, im Keller ihre Waren an, in den restlichen Stockwerken wurden Versammlungen abgehalten und bei Festen „gedanzt“. Im Mauerwerk unter der Turmuhr wohnt der Augenroller. Im Takte des Uhrpendels bewegt er seine Augen und streckt zu jeder vollen, halben und (drei)viertel Stunde die Zunge heraus. Der Sage nach erinnert der etwas gruselige Geselle an den 1536 in Koblenz enthaupteten Raubritter Johann Lutter von Kobern. Ebenfalls zum Ensemble gehören der *Bürresheimer Hof* und das gotische Schöffenhhaus von 1530. Hier tagten die Schöffen des Stadtgerichtes, deren Aufgabe die Überwachung der Münzen und Gewichte war. Davor stand hier bis ins 18. Jh. der städtische Pranger.

Hinter der Florinskirche entdecken Sie eine Oase der Ruhe: den Florinsgarten. Wer hier zwischen Kirschlorbeer und Kastanie flaniert, atmet nicht nur frische Luft, sondern auch den Geist der Historie – und kehrt entspannt und entschleunigt zurück. Vom Florinsmarkt aus erreichen Sie mit wenigen Schritten das Moselufer. Zeit für einen Spaziergang zum Deutschen Eck!

Schängelbrunnen auf dem Willi-Hörter-Platz

„E lustich Kowelenzer Schängelche ...“

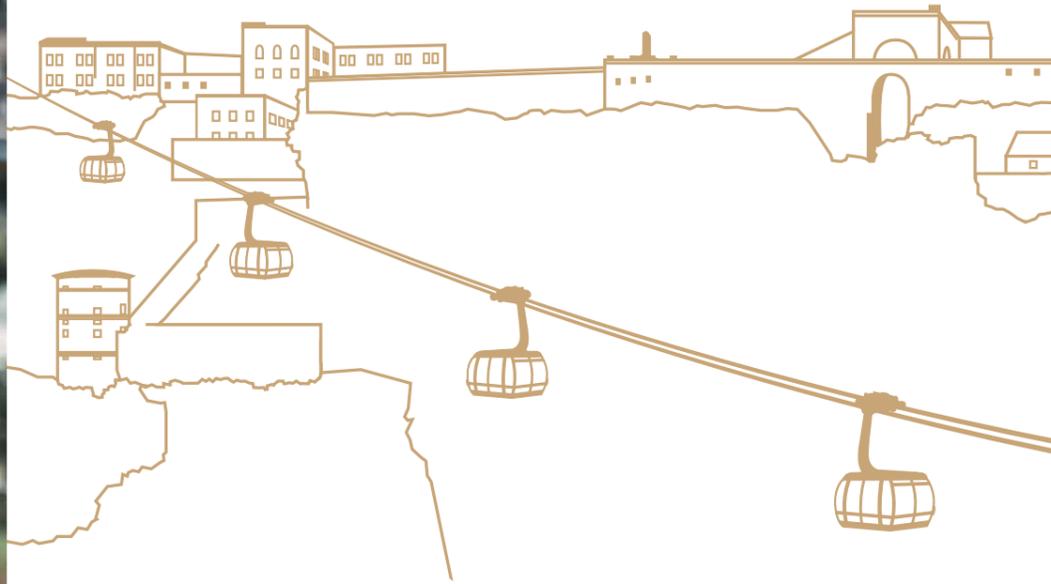
Der Schängelbrunnen wurde 1940 von Carl Burger entworfen und ist dem Koblenzer Heimatdichter Josef Cornelius (1849–1943) gewidmet, der den Text zu dem bekannten Schängellied verfasste. Der Begriff Schängel bezeichnet die in der französischen Besatzungszeit (1794–1813) in Koblenz geborenen deutsch-französischen Kinder, die häufig den Namen Jean (deutsch: Johann oder Hans) trugen. In der Koblenzer Mundart wurde „Jean“ zu „Schang“ und über die Zeit entwickelte sich daraus die Verniedlichung Schängel. Heute verstehen sich alle gebürtigen Koblenzer als Schängel und lieben den kleinen Kerl, der für Witz, Schlagfertigkeit und rheinische Lebensart steht.

Schängel-Lied (Hymne der Koblenzer)

Et es bekannt doch iwveral
Et waiß och jedes Kend,
Dat nãrjens en der ganze Welt
Die Schängelcher mer fend,
Als hei bei ons am Deutsche Eck,
Wo seit uralter Zeit
Dat Kowelenzer Schängelche
Am allerbest' gedeiht.
Et es vur kainem bang
On singt sei Lewe lang.

E lustich Kowelenzer Schängelche
ich sein, Gedaaft met Rhein- on
Musselwasser on met Wein, Gesond
an Herz, an Lewer on der Lung,
On sein och meiner Modder ihrer
allerbeste Jung!





**Erlebnis
Ringticket:**

**Einmal
Festung
und zurück**

Kaum zu glauben: Eigentlich sollte die Seilbahn über den Rhein nach der BUGA 2011 abgebaut werden. Welch ein Glück, dass sie bleiben durfte! Mit dem *Ringticket* wird das Seilbahnfahren Teil eines ganz besonderen Koblenz-Erlebnisses: In der Panoramakabine gleiten Sie hinauf zur Festung Ehrenbreitstein. Nach der Besichtigung nehmen Sie den Festungsaufzug ins Tal zum Stadtteil Ehrenbreitstein. Zum Schluss genießen Sie eine Fährfahrt über den Rhein zurück in die Altstadt.

Der Clou: Die Tour ist größtenteils barrierefrei! Rollstuhl und Kinderwagen können bedenkenlos mitkommen. Auch für seh- und hörbehinderte Menschen lohnt sich der Ausflug mit dem Ringticket. Seilbahn und Festung sind durch *Reisen für Alle* geprüft und zertifiziert.

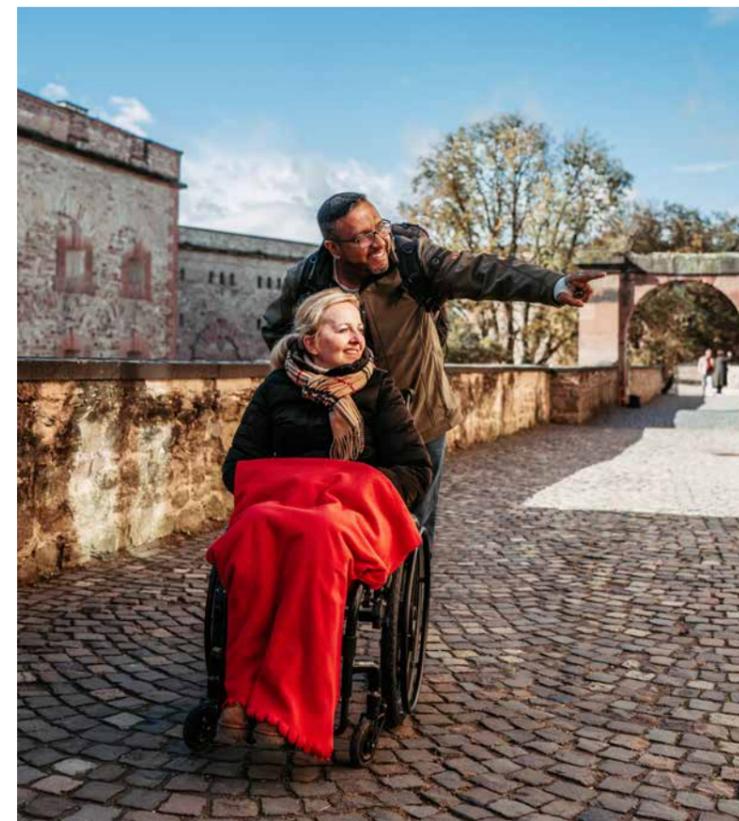
Einfach schweben, schweben, schweben ...

Was für ein Ausblick! Während Sie gemütlich die 112 Höhenmeter hinaufgondeln, haben Sie genügend Zeit, sich umzuschauen. Hinter Ihnen liegen das Konrad-Adenauer-Ufer und das Deutsche Eck, in Fahrtrichtung thront majestätisch auf einem Felssporn die *Festung Ehrenbreitstein*. Die großen Panoramafenster bieten freie Sicht ins UNESCO Welterbe Oberes Mittelrheintal. Durch den Glasboden der Gondel mit der Nummer 17 (Geheimtipp!) sehen Sie den Rhein in der Sonne glitzern. Platz gibt es hier wirklich genug, und dank des stufenlosen Einstiegs ist auch das Seilbahnfahren mit Rollstuhl ganz einfach. Nach sieben schwerelosen Minuten erreichen Sie den Ausstiegspunkt und den Eingang zur Festung.



An der Talstation der Seilbahn können Sie das Ringticket kaufen

Der beste Ausblick auf Stadt und Fluss



Mal preußisch, mal französisch, immer Koblenz: Die Festung Ehrenbreitstein

Einmal *Ringticket* scannen und schon sind Sie drin! Die **Festung Ehrenbreitstein** – eine der größten erhaltenen Festungen Europas. Für die Koblenzer*innen ist sie weit mehr als das, nämlich ein lebendiges Kulturzentrum mit unzähligen Facetten und vollem Veranstaltungskalender. Im Festungsgraben finden im Sommer regelmäßig Konzerte und Comedy-Events statt, im Winter lockt die weihnachtliche Licht- und Klanginstallation „Christmas Garden“. Im WeinReich werden die besten Tropfen aus der Region verkostet, rauschende Hochzeitsfeiern bringen die Festungsgeister um ihren Schlaf ... Hier oben ist immer was los!

Die dicken historischen Mauern, mehrere Ausstellungsbereiche und das *Landesmuseum* laden zu einem mehrstündigen Besuch ein. Wer sich entscheidet an einer Führung teilzunehmen, hat die Wahl zwischen einer klassischen Gästeführung und der Entdeckertour *Stationen der Festungsgeschichte*, bei der ein Audioguide durch die Festung führt. Der Audioguide ist auf Deutsch, Englisch, Französisch und Niederländisch verfügbar, für Kinder gibt es eine einfach verständliche Version auf Deutsch. Auf Barrierefreiheit wird hier besonderer Wert gelegt. Neben Rampen und Aufzügen finden sich an vielen Exponaten Erläuterungen in Braille-Schrift, es gibt eine behindertengerechte Toilette und auch eine Führung in Gebärdensprache wird angeboten.

Welche Bedeutung die Festung für die Koblenzer*innen in der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg hatte, zeigt eine mit viel Liebe zum Detail eingerichtete *Nachkriegswohnung* im Ravelin der Festung. Ab den späten 1940er-Jahren fanden Familien, die ihre Wohnung durch Weltkriegsbomben verloren hatten, hoch über der Stadt ein Zuhause. Der Zugang zur Nachkriegswohnung ist nicht barrierefrei.

Nachdem Sie das Innere der Festung besichtigt haben, durchqueren Sie die Kurtine. Vor Ihnen öffnet sich der riesige Obere Schlosshof. Übrigens: „Mit den Händen sehen“ können sehbehinderte Menschen die beeindruckende Festungsanlage mithilfe verschiedener 3-D-Modelle – auf dem Weg zum Oberen Schlosshof kommen Sie an einem vorbei. Rund um die heutige Aussichtsterrasse befinden sich zentrale Gebäude, die eine wichtige Rolle im Festungsleben früherer Zeiten spielten sowie der Eingang zum *Landesmuseum*. Mit einem Eis in der Hand genießen Sie den fantastischen Blick auf die Altstadt und den Zusammenfluss von Rhein und Mosel. Koblenz von oben ist wirklich einzigartig!

Tipp: Überraschende Einblicke und ganz neue Sichtweisen bieten die Living History Führungen! Wenn der Festungskanonier seine Muskete abfeuert oder der britische Spion John Humbley Humfrey seine Zuhörer mit zum Auskundschaften der preußischen Festung nimmt, wird Geschichte lebendig. Angeboten werden die Führungen in der Saison regelmäßig am Wochenende.



Ein Aufzug zur Rheinromantik

Mit dem Fahrstuhl den Berg hinab? Mit dem **Festungsaufzug** ist auch das barrierefrei möglich! Die größte Hürde besteht hier darin, den Aufzug erst einmal zu finden (der Zugang befindet sich im Niederen Schlosshof bei der Jugendherberge). Um den Festungsaufzug mit Ihrem Ringticket zu nutzen, passieren Sie das Drehkreuz und ziehen eine kostenfreie Fahrkarte am Automaten (einfach „Ringticket“ auswählen). Einen Aufzugführer gibt es nicht und so ist es an Ihnen, die richtigen Knöpfe zu drücken – schon beginnt die ausichtsreiche Fahrt ins Tal.

Im **Stadtteil Ehrenbreitstein** unternehmen Sie einen kleinen Streifzug durch den historischen Ortskern. Umgeben von Fachwerk und Kopfsteinpflaster verstecken sich inhabergeführte Läden und kleine Juwelen, wie der *Dähler Born*: Hinter der Eingangstür zum Haus Obertal 24 verbirgt sich ein Trinkwasserbrunnen, der frisches Sauerquellwasser spendet. Gegen eine kleine Spende dürfen Sie hier Ihren Durst stillen. Keine Angst vor dem leicht gelben Wasser, es ist sauber und schmeckt herrlich erfrischend!

Wenige Straßen weiter befindet sich das **Rhein-Museum**. Die sagenumwobene Rheinromantik ist ebenso Teil der Ausstellung, wie der Neandertaler, der Rheinausbau oder die Entwicklung der Rheinschiffahrt. Die Erkundungstour durch den historischen Ortskern von Ehrenbreitstein führt vorbei am *Mutter-Beethoven-Haus* (hier wurde 1748 die Mutter Ludwig van Beethovens geboren) und zum Kapuzinerplatz mit der Kapuzinerkirche und dem Kapuzinerkloster. Mittwochs findet hier am Nachmittag ein kleiner, aber sehr feiner Wochenmarkt statt.

Schängel ahoi!

Langsam aber sicher neigt sich der Erlebnisausflug mit dem *Ringticket* seinem Ende zu: Durch die geöffneten Hochwassertore gelangen Sie zum Rheinufer. Ungefähr 150 m flussaufwärts macht die **Personenfähre Schängel** fest. Zeigen Sie einfach Ihr *Ringticket* und schon sind Sie an Bord! Beim Bewältigen der für Rollstühle leider je nach Wasserstand etwas steilen Gangway hilft das Personal des Schängel-Shuttles gerne, auf dem Schiffchen selbst geht es barrierearm zu. Am Ende ihres Ausflugs mit dem *Ringticket* schippern Sie ganz entspannt zurück auf die andere Rheinseite zum Ausgangspunkt in der Nähe der Seilbahn.



Entspannt zum anderen Ufer schippern



Mit dem Ringticket unterwegs

Das Koblenzer Ringticket erhalten Sie in der Tourist Information am Zentralplatz, an der Talstation der Seilbahn und der Bergstation des Festungsaufzugs (falls Ihre Tour in Ehrenbreitstein startet, zunächst im Tal ein kostenloses Ticket ziehen, um zur Festung zu gelangen).

www.seilbahn-koblenz.de

- ✓ 1 × Fahrt mit der Seilbahn zur Festung Ehrenbreitstein
- ✓ 1 × Eintritt für die Festung Ehrenbreitstein
- ✓ 1 × Fahrt mit dem Festungsaufzug in den Stadtteil Ehrenbreitstein
- ✓ 1 × Fahrt mit der Fähre über den Rhein von Ehrenbreitstein zurück zur Altstadt
- ✓ Die Tour ist barrierefrei (Seilbahn, Festung, Festungsaufzug und Fähre)

Von der Traube in die Flasche –

Das Weinjahr in und um Koblenz



Inmitten der Weinregionen Mosel und Mittelrhein liegt die Weinstadt Koblenz. Ob im Stadtgebiet – etwa im Stadtteil Güls – oder in den umliegenden Orten: Gesunde Weinreben säumen die steilen Hänge an den Flussufern, satt-gesonte Trauben warten darauf geerntet zu werden. Hier werden Weine der Spitzenklasse kultiviert! Das ganze Jahr über arbeiten die Winzerinnen und Winzer im Weinberg und im Keller – bei Wind und Wetter und häufig dann, wenn andere gerade Urlaub machen. Ihren Zeitplan bestimmt die Natur.



Alles beginnt mit dem Rebschnitt

Bereits im Januar und Februar, wenn das Jahr noch ganz frisch ist, gibt es einiges zu tun. Der Rebschnitt bereitet die Basis für ein gutes Weinjahr: Über Wochen werden bei winterlichen Temperaturen die Reben auf ein bis zwei Ruten zurückgeschnitten und geklammert – in mühevoller Handarbeit. Der sorgfältige Rebschnitt unterstützt die Traubenentwicklung, reguliert die Triebkraft des Stockes und den Ertrag.

Übrigens: Die bekannten Weinbergherzen oder Moselherzen, die man in den ersten Monaten des Jahres in den Weinbergen rund um Koblenz sieht, werden durch das Klammern der Fruchtruten geformt.

*Winzer Christof
Schwaab beim
Rebschnitt*



*Der Weinberg im
Wachstum
(Weingut Knebel)*

Im Frühjahr erwacht der Weinberg zum Leben

Vor dem ersten Austrieb der Pflanzen werden die Ruten in Bögen fixiert, um eine gleichmäßige Versorgung der Triebe mit Nährstoffen zu sichern. Die Reben erwachen aus dem Winterschlaf, wenn der Rebensaft mit Beginn der wärmeren Tage aus der Wurzel in die Triebe kriecht. Mit dem Austrieb beginnt der Vegetationszyklus. Die Winzerinnen und Winzer kümmern sich um den Boden und seine wertvollen Mineralstoffe, kontrollieren die Reben, reparieren Befestigungen und spannen Drähte.





Weingut
Matthias Müller
(Mittelrhein,
Bopparder
Hamm) bei der
Traubenlese



Weinlese im Herbst

Die spannendste Zeit steht bevor: Die Lese im Herbst gibt Aufschluss über die harte Arbeit, die im Weinberg geleistet wurde. Durch die Wärme, genügend Sonnenlicht und eine gute Wasserversorgung steigt der Zuckergehalt in den Trauben über den Sommer. Der Grad Oechsle misst als Einheit den Zuckeranteil und hilft, den Zeitpunkt der Lese zu bestimmen. Zudem lässt er Rückschlüsse auf den potentiellen Alkoholgehalt des Weines zu. Der Lesezeitpunkt ist individuell abhängig von der Rebsorte und der Witterung: Hier gilt es, den perfekten Moment abzapassen! Manche Trauben verweilen länger am Rebstock, während ein Teil bereits früher gelesen wird.



Während viele Weingüter mit Maschinen lesen, ist gerade in den steilen Lagen rund um Koblenz – etwa im Winner Uhl – oft nur die Lese per Hand möglich. Der Uhl gleicht einem riesigen Amphitheater und ist einer der spektakulärsten Weinberge Deutschlands. Bis zu 29 Terrassen türmen sich übereinander. 16,79 ha groß, erstreckt er sich über Winnigen hinaus bis in die Gemarkung von Koblenz. Konkurrenz bekommt der Uhl höchstens vom Bremmer Calmont, dem steilsten Weinberg Europas mit einer Höhe von 380 Metern und bis zu 68 Grad Hangneigung. Auch im hübschen Moseldorf Bremm wird von Hand gelesen.

Wahrscheinlich haben Sie es längst bemerkt: Der Winzerberuf ist kein leichter ... Doch Not macht auch kreativ, und so stellte Konrad Schwaab vom Weingut Schwaab in Koblenz-Güls ab 1975 als erster Winzer in der Region seine Weinberge auf befahrbare und qualitätssteigernde Querterrassen um. Ein außergewöhnlicher und sehr aufwendiger Schritt, der jedoch – im wahrsten Sinne des Wortes – Früchte trug und an der Mosel mittlerweile viele Nachahmer gefunden hat. Achten Sie mal darauf!

Vom Weinberg in den Keller

Nach der Lese werden die Trauben entrappt und die Beeren von den Stielen getrennt. So kann sich das reine Weinaroma, frei von Bitterstoffen, entfalten. Der nächste wichtige Schritt der Weinherstellung ist das Keltern. Durch das Pressen der Maische (ein Gemisch aus Beerenschalen, Traubenkernen und Saft) gewinnt der Winzer den Most, der noch Trübstoffe enthält. In den Weinkellern der Winzerinnen und Winzer wird er in Fässern oder Tanks gelagert. Die Gärung beginnt durch Hefen, die ein natürlicher Bestandteil des Saftes sind. Aus dem Fruchtzucker der Trauben werden Alkohol und Kohlensäure gebildet. Die natürlich enthaltene Hefe reicht manchmal nicht aus, um die Gärung einzuleiten, weshalb zusätzlich Reinzuchthefen eingesetzt werden.

Nach dem Gärungsprozess setzt sich die Hefe ab: Mit dem Abstich wird der sich klärende Wein aus dem Gärungsbehälter abgezogen. Schwefelung schützt den Wein vor Oxidation. Nachdem im letzten Schritt kleinste Hefereste ausgefiltert werden, ist der Wein bereit und wird in Flaschen abgefüllt. Während Sie in den Gastwirtschaften in und um Koblenz den noch jungen Wein schon genießen können, beginnt für die Winzer*innen in der Region ein neues Weinjahr ...



Im Keller,
Weingut Spurzem,
Güls (Mosel)



Warum ist der Wein hier so gut?

Der Erfolg der Weinregionen Mosel und Mittelrhein ist kein Zufall: Das Weinbaugelände Mosel blickt auf eine jahrhundertelange, wenn nicht sogar jahrtausendealte, Tradition zurück. Bereits die Römer erkannten die für den Weinanbau idealen Böden im Rheinischen Schiefergebirge. Speziell für die spät reifende Rieslingtraube bietet der nährstoffreiche Schieferboden beste Voraussetzungen und spendet dem Wein die typische „Schiefernote“. Der mit Eisenmineralien angereicherte Schiefer gibt seine Nährstoffe über die Wurzeln an die Rebe ab, die diese in der Traube einlagert. So können die regionalen Winzer*innen einzigartig fruchtige oder auch salzig-würzige Weine erzeugen.

Auch im Weinanbaugelände Mittelrhein finden sich beste Bedingungen. Die meist steil terrassierten Weinberge liegen windgeschützt und werden von der Sonne schnell erwärmt. Auch hier liebt der Riesling die mineralischen Schieferböden zwischen Trechtingshausen und Boppard, südlich von Koblenz. Weiter nördlich ändert sich der Boden und vulkanische Gesteine kommen hinzu. Bims- und Tuffböden sowie Lößablagerungen sorgen für runde, kräftige und gehaltvolle Weine. Wo ein Wein herkommt, erkennen Kenner*innen also tatsächlich am Geschmack!

Ein Hoch auf die Traube: So feiert Koblenz die Weinkultur

Wein und Koblenz – diese beiden gehören einfach zusammen! Warum? Erfahren Sie es selbst: Reisen Sie mit unseren Gästeführer*innen durch die Geschichte des Weines in unserer Stadt. Entdecken Sie die spektakulärsten „Kowelenzer“ Sehenswürdigkeiten und lassen Sie sich von historischen Anekdoten begeistern.

Und weil die Geschichte des Weines mit allen Sinnen erlebt werden will, verkosten



Sie bei der **WeinSpaziert-Gästeführung** drei regionale Weinsorten (oder alkoholfreien Traubensecco) an besonderen Orten.

Rauf aufs Rad und rein ins Abenteuer

*Dustin Streeck
bewegt die Region*



Burgen und Schlösser erkunden, steile Weinberge erklimmen, zertifizierte Premium-Wanderwege und -Radstrecken an Rhein und Mosel entdecken: Das UNESCO Welterbe Oberes Mittelrheintal ist der ideale Ort, um auch im Urlaub aktiv zu sein. Wer die Region auf zwei Rädern entdecken möchte, sollte ordentlich in die Pedale treten können. Rennradfahrer Dustin Streeck nimmt Sie mit in sein Revier – Geheimtipps inklusive!

Dustin Streeck ist auf einem schmalen Sattel zuhause. Mit dem Rennrad erkundet er mehrmals in der Woche die Region rund um Koblenz – alleine oder als Guide im Race Vélo Club. Anders als viele Radfahrende, die von Kindesbeinen an kaum aus dem Sattel zu bekommen sind, entdeckte der Digital Designer aus Fachbach seine Leidenschaft erst spät. 2018 fand er im Familienurlaub Spaß daran, mit dem Trekkingrad die Gegend zu erkunden, später stieg er aufs Rennrad um.

Doch die Suche nach Gleichgesinnten, gestaltete sich schwierig: Radvereine gab es zwar in der Gegend, aber das Mannschaftsgefühl, wie er es aus dem Fußball kannte, fand er dort nicht. Kurzerhand gründete er selbst den Race Vélo Club, der Rennrad- und Mountainbike-Begeisterte in der Region vereint. In den Sommermonaten fährt Dustin Streeck mit einer Gruppe Gleichgesinnter mittwochs eine ausgedehnte Feierabendrunde mit dem Rennrad: „Jede Woche eine andere Route, 40–60 km sollten es aber schon sein“, erklärt er.



Dustin Streeck

Einfach rollen lassen, Serpentine in Brodenbach

Steile Anstiege bieten viel Abwechslung



Kurvenreiche Asphaltstrecke schlängelt sich durch den Wald

Mittlerweile nehmen bis zu 60 Radbegeisterte an den Ausfahrten teil. Los geht es am Deutschen Eck und jeden ersten Mittwoch im Monat in Lahnstein. Gestartet wird in drei Gruppen, sodass Ambitionierte wie Freizeitsportler*innen auf ihre Kosten kommen. Die Grouprides sind kostenlos und offen für jedermann. „Der Race Vélo Club ist ein Vorteilsclub: Wer beitrifft, unterstützt unsere Projekte und erhält im Gegenzug vergünstigte Konditionen bei vielen Partnern in der Region“, erläutert Streeck das Konzept.



Genussradeln an Rhein und Mosel

Die Region rund um Koblenz bietet eine atemberaubende Kulisse für Radfahrende. Die malerische Landschaft entlang des Rheins und der Mosel, gepaart mit Burgen, Schlössern und charmanten Weindörfern, ist nicht nur abwechslungsreich, hier wird auch jedes Streckenprofil bedient. Die zahlreichen Radwege sind gut beschildert und ermöglichen es jedem – ob Rennrad-, Mountainbike- oder E-Radler – die Umgebung im eigenen Tempo zu erkunden.

„Wer gerne flach fährt, ist im Moseltal oder direkt am Rheinufer gut aufgehoben“, erklärt Dustin Streeck, „auch die meisten unserer Touren starten erst einmal eben. Je nach Lust und Kondition können dann Abstecher in die hügeligeren Umgebungen rechts und links der Flüsse unternommen werden. Langweilig wird es hier nie, es gibt immer etwas Neues zu sehen!“

In der Natur sein, sich den Kopf frei pusten lassen und einfach genießen – Dustin Streeck hat seine Leidenschaft gefunden und er teilt sie gerne. Gefragt nach seinen persönlichen Streckenhighlights, muss er nicht lange überlegen: „Vom Deutschen Eck über das romantische Mühlental im Stadtteil Ehrenbreitstein, hinein in den Westerwald, nach Bad Ems und über Lahnsstein zurück – danach weiß man, was man getan hat.“ Als gemütlicher, aber ebenso schön, beschreibt er eine Tour ins Kondertal an der Mosel. Seine Lieblingsrouten veröffentlicht Streeck unter dem Namen [raceveloclub](http://www.raceveloclub.com) über das Portal Komoot.

Alles für die Community

Besonders stolz ist Dustin Streeck auf die Social Charity-Rides, die der Club in Kooperation mit dem Radsportteam Lotto

Im Biergarten am Deutschen Eck entspannt die Auszeit genießen



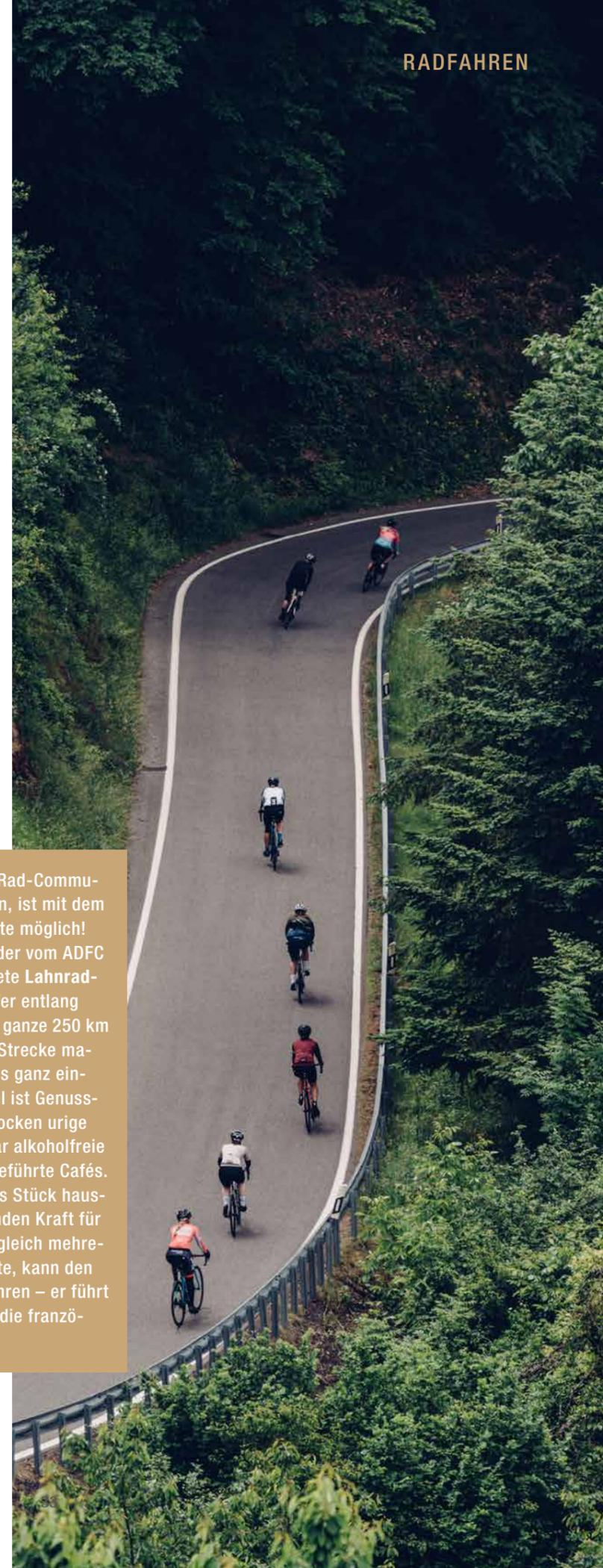
Blick auf Löff und Hatzenport (Mosel)



Kern-Haus organisiert. 2021 konnten bei einer Spendenausfahrt für die Flutopfer im Ahrtal über 25.000 Euro gesammelt werden. „300 Teilnehmer für den guten Zweck auf der Straße, darunter ehemalige Tour-de-France-Fahrer. Das war klasse!“, erinnert er sich. Neben den kostenfreien Ausfahrten bietet der RVC verschiedene Events wie den ‚Social Sunday Ride‘ oder das neue Eventformat ‚RVC Across Valleys‘ an. Der Community-Gedanke ist Streeck wichtig und seine Begeisterung für den Radsport steckt an: Für die Zukunft wünscht er sich eine App, die den Club-Mitgliedern dabei hilft, sich zu vernetzen, weitere Partnerschaften und irgendwann vielleicht ein Radcafé. Bis es soweit ist, enden die sommerlichen Ausfahrten meist ganz klassisch: mit einem Besuch im Biergarten.

Infos zum Race Vélo Club:
www.raceveloclub.com

Tipp: Was Streeck und seine Rad-Community mit dem Rennrad schaffen, ist mit dem E-Bike auch für weniger Geübte möglich! Von der Rheinmündung führt der vom ADFC mit drei Sternen ausgezeichnete Lahnradweg größtenteils direkt am Ufer entlang bis zur Quelle des Flusses, die ganze 250 km entfernt liegt. Wer nur wenig Strecke machen möchte, steigt unterwegs ganz einfach in die Bahn. An der Mosel ist Genussradeln angesagt: Unterwegs locken urige Weinlokale, die teilweise sogar alkoholfreie Weine anbieten und familiengeführte Cafés. Ein Cappuccino und ein großes Stück hausgebackener Apfelkuchen spenden Kraft für die nächsten Abenteuer. Wer gleich mehrere Tage unterwegs sein möchte, kann den gesamten Moselradweg befahren – er führt auf 300 km von Koblenz über die französische Grenze bis nach Metz.



Kaiserlich entspannen: Bad Ems und seine Heil- quellen



Heilwasser direkt aus dem Brunnen trinken, echtes Emser Salz inhalieren, im warmen Thermalwasser entspannen: Ein Wellnessurlaub in Bad Ems verspricht Energie für Körper, Geist und Seele. Die Emser Heilquellen waren schon bei den Römern bekannt und machten das Städtchen an der Lahn zu einem der berühmtesten Badeorte Deutschlands.

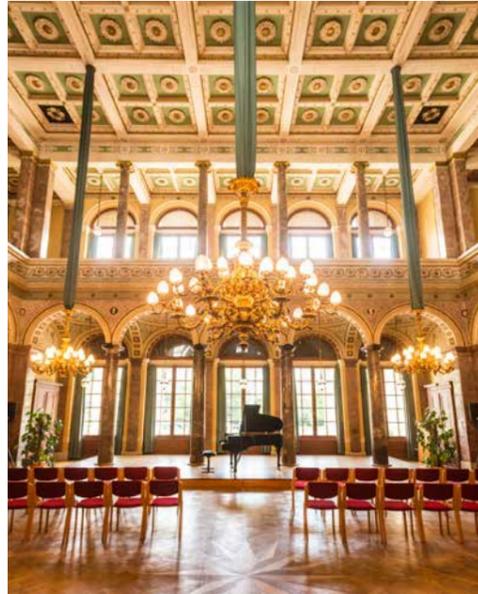
Begleiten Sie uns auf eine Zeitreise ins 19. Jahrhundert ... Im rheinland-pfälzischen Bad Ems trifft sich Jahr für Jahr das „Who is Who“ des europäischen und russischen Hochadels zur Sommerfrische. Zum Urlaubsprogramm gehören entspannende Bäder, Trinkkuren und schicke Abendessen in illustrierter Runde. Auch ungekrönte Häupter wie Richard Wagner, Victor Hugo und Johann Wolfgang von Goethe kommen zum Baden und Flanieren, zum Sehen und Gesehen werden. Die hohe Promidichte verschafft dem Städtchen prächtige Ehrentitel: Vom *Kaiserbad*, der *Sommerhauptstadt Europas*, *Klein Nizza* und sogar dem *Weltbad* ist die Rede.

Wo der Kaiser Badehose trägt

Ein Spaziergang durch das Kurviertel lässt die Geschichte lebendig werden: Nicht zu übersehen ist das imposante barocke Badeschloss – heute ein Grand Hotel, in dem Sie stilvoll die Nacht verbringen können. Der schicke Marmorsaal im Kursaalgebäude, die Russisch-Orthodoxe Kirche mit ihren goldenen Kuppeln und das schicke Kurtheater sind Wellness für die Augen. Wer sein Glück herausfordern möchte, besucht Deutschlands älteste Spielbank. Ein fast schon pikantes Detail erwartet Sie im Kurpark: Inmitten der mondänen Atmosphäre des Badeorts und umgeben von seinesgleichen kam sogar Wilhelm I. 1887 nicht umhin, seine preußische Uniform abzulegen – eine Statue zeigt den späteren Kaiser im legeren Freizeitlook.

Wasser ist Leben ...

... und in Bad Ems gibt es jede Menge Wasser: Sage und schreibe 15 Heilquellen sprudeln aus den Tiefen des Gesteins zwischen Westerwald und Taunus. Die berühmteste versorgt das *Emser*



Kränchen. Das Wasser, das in der historischen Brunnenhalle aus der Leitung sprudelt, schmeckt leicht salzig und soll bei Erkrankungen der Atemwege und Bronchien heilend und wohltuend wirken. Ob es auch wohlschmeckend ist, darüber lässt sich streiten – probieren Sie am besten selbst: Mit einem Glas in der Hand schlendern Sie durch die Brunnenhalle, verkosten das *Emser Kränchen* und zwei weitere Quellwasser und fühlen sich danach vielleicht schon ein kleines bisschen gesünder ...

Wellness-Oase an der Lahn

Eine andere Quelle versorgt mit ihrem Wasser die **Emser Therme**, eine der modernsten und attraktivsten Wellness-Thermen Deutschlands. Große Glasfronten öffnen den Blick nach draußen in die umliegende Natur. Auf über 6.000 qm wird sauniert, geschwommen, inhaliert und ausgiebig entspannt. Unterschiedlich temperierte Becken laden zum Abtauchen ein, im Kräuterdampfbad wird geschwitz, die *Emser Salzinhalation* und Deutschlands



(Links)
Im Marmorsaal
finden regelmäßig
Kurkonzerte statt

(Rechts)
Außenbereich der
Emser Therme

erste schwimmende Fluss-Sauna bieten Erholung für Körper, Geist und Seele. Die Oase an der Lahn ist das perfekte Ziel für einen Tagesausflug!

Übrigens: Seit 2021 gehört Bad Ems gemeinsam mit 10 anderen renommierten europäischen Kurorten zum UNESCO Welterbe „Great Spa Towns of Europe“. Damit hat der kleine Kurort an der Lahn die höchste internationale Anerkennung erhalten, die einer Kulturstätte zuteilwerden kann und ist damit auch offiziell – ausgezeichnet!

Planen Sie Ihren Besuch in Bad Ems unter:
www.badems-nassau.info

Emser Kränchen
in der historischen
Brunnenhalle



Der Traum vom perfekten Debbekooche



„Die Kruste ist wichtig“, „nicht zu sparsam würzen“, „vorwiegend festkochende Kartoffeln“ und „bloß keine Fleischwurst verwenden“ – einen rheinischen Debbekooche perfekt hinzubekommen, ist eine Kunst, für die es jede Menge Übung braucht. Eine eingeschworene Gruppe Koblenzer*innen versucht genau das jedes Jahr: Bei der Wahl der „Miss Debbekooche“.





„Debbekooche“ (auch bekannt als Döppekooche, Dippekooche oder Döppekuchen) ist ein klassisches Gericht der deftigen Hausmannskost im Raum Koblenz. Während er früher als „Arme-Leute-Essen“ galt, gehört der Kartoffelkuchen heute zum Kulturgut der Region. Er besteht hauptsächlich aus geriebenen Kartoffeln, die mit eingeweichten alten Brötchen, Milch und Zwiebeln einen Teig ergeben. Durch die Zugabe von Mettwürsten, Speck und Gewürzen erhält er seine individuelle Note. Gebacken wird der Debbekooche typischerweise in einem gusseisernen Gefäß oder im Tonbräter (Backzeit: 2–3 Std.), gegessen wird er mit Apfelmus.

Ein trüber Novemberabend im Koblenzer Stadtteil Oberwerth: Hell und warm ist es in dem Vereinsheim, in dem an diesem Abend die Wahl der Miss Debbekooche 2023 stattfindet. Während an der Bar die ersten Weingläser gefüllt werden, wird im Versammlungssaal eine große Tafel gedeckt. Auf einem Stehtisch liegt – gleich neben Schärpe und Wanderpokal – die Chronik des Events. Sie reicht zurück ins Jahr 1958.

Die zwölf Köchinnen und Köche, die heute um den Titel der Miss Debbekooche 2023 kämpfen, reichen ihre vorab fertiggestellten Wettbewerbsteilnehmer in die Küche. In wenigen Minuten wird eine handverlesene Jury aus Familienmitgliedern und Freunden Geschmack und Beschaffenheit der Gerichte beurteilen. Vor und während der Wahl gilt höchste Geheimhaltung: In der Küche des Vereinsheims werden aus allen Ofengefäßen Proben entnommen, auf neutralen Tellern platziert, mit Nummern versehen und dann – vollkommen anonymisiert – der Jury präsentiert.

Das Bewertungsschema ist so einfach wie komplex: Jedes Jurymitglied bewertet alle Proben nach Kriterien wie Geschmack, Farbe und Mundgefühl und erstellt eine



Reihenfolge – vom persönlichen Liebling bis zu dem Exemplar, das am wenigsten den eigenen Vorlieben entspricht. Anschließend werden die Punkte aller Juroren zusammengezählt, der Debbekooche mit den meisten Punkten gewinnt.

Doch bevor der Titel in einer feierlichen Siegerehrung vergeben wird, dürfen auch alle anderen Anwesenden die Debbekooche verkosten. Während manch ein Exemplar, fest und grob gerieben, eher an Reibekuchen erinnert, kommen andere feiner und sämiger



Frisch gekührte Miss Debbekooche bei der Preisverleihung

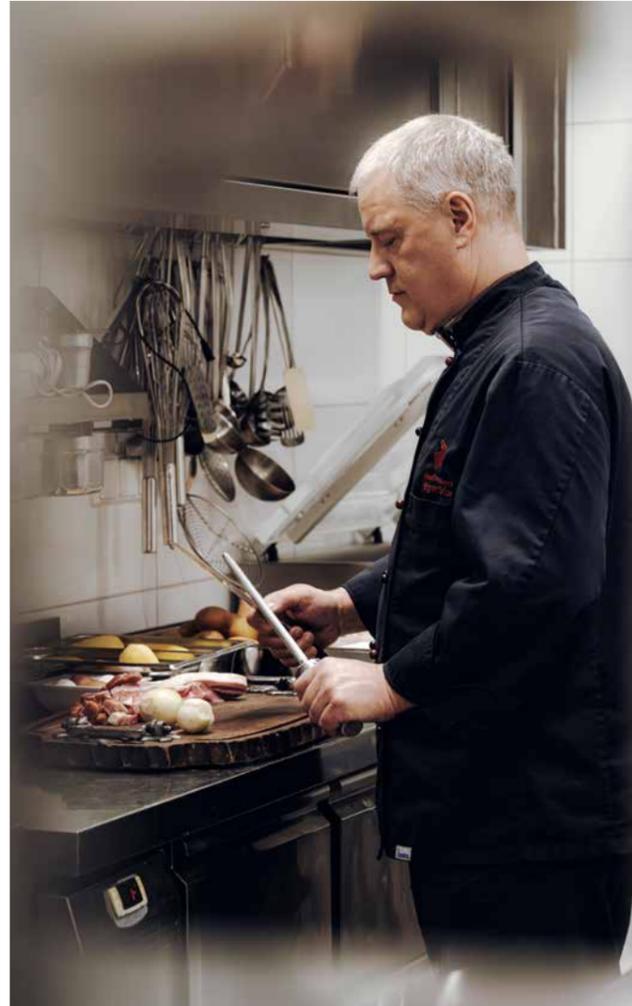
daher. Hier fehlt ein wenig Salz, dort ist vielleicht ein Quäntchen zu viel Pfeffer im Bräter gelandet. Mit am Wichtigsten, da sind sich alle Beteiligten einig, ist die Kruste: Fest muss sie sein, knusprig aber nicht zu dunkel.

Dann wird es mucksmäuschenstill, die Siegerehrung beginnt. Schnell steht fest: Die Miss Debbekooche 2023 ist keine Unbekannte: Dorothee Rottländer durfte die Schärpe bereits zweimal tragen. „Ich habe dieses Mal großzügiger gewürzt, als in den letzten Jahren“, beschreibt die erfahrene Köchin ihr Erfolgsrezept. Ständiges Verbessern ist wichtig, denn die Konkurrenz ist hart und sie lauert in den eigenen Reihen: Tochter Katharina belegt in diesem Jahr Platz 6, Ehemann Jörg ist ebenfalls schon mehrfach angetreten. Wie bei jeder Miss-Wahl bringt der Titelgewinn auch Verpflichtungen mit sich: das Ausrichten des Wettbewerbs im nächsten Jahr – wenn in Koblenz zum 66. Mal die Miss Debbekooche gewählt wird.



Lust Debbekooche zu probieren?

Nur wenige Restaurants trauen sich an die Zubereitung des rheinischen Debbekooche heran. Ganz offiziell auf der Karte steht das Gericht im Restaurant des AKZENT Hotel Zum Roten Ochsen in Rhens (ca. 15 Minuten Autofahrt von Koblenz entfernt). Der „Debbekooche nach Werners Art“ schmeckt in der kalten Jahreszeit genauso wie im Sommer unter freiem Himmel im urigen Biergarten des Hotels. Bekannt ist die Küche des Roten Ochsen vor allem für leckere Wildgerichte. Die kommen ohne große Umwege aus dem Wald, denn hier jagt der Chef tatsächlich noch selbst. Das Hotel unter der Leitung von Werner Kochhäuser ist Mitglied im Verein „Heimat schmeckt!“ und wird diesem Motto mehr als gerecht: Ob Ei, Gemüse, Wein oder Bier – zahlreiche Produkte, die im Roten Ochsen verwendet werden, stammen direkt aus der Region. In den Sommermonaten erwartet hungrige Gäste samstagsabends im Biergarten ein Grillbuffet. Ob zum Ausklang des Tages oder als Stärkung während einer Wanderung auf dem RheinBurgenWeg von Koblenz nach Rhens, im Roten Ochsen sind Sie herzlich willkommen!



Werner Kochhäuser



Traditionelle Variante mit herzhafter Kruste und Apfelmus



Diese moderne Interpretation des Debbekooche entstand in der Küche des Schlicht. Esslokal. Das schicke Restaurant gehört zu den besten kulinarischen Adressen in Koblenz. Geöffnet ist an zwei Wochenenden im Monat. Donnerstags lockt die Schlicht.Weinbar: Wechselnde Speisen, die à la carte oder als Menü gewählt werden können, mehrere offene Weine sowie die Flaschenkarte machen den „kleinen Freitag“ zum Highlight der Woche. Freitags und samstags zaubert die Küchencrew unter der Leitung von Rebecca Fischer liebevoll zusammengestellte Menüs mit acht Gängen. Das Menü wechselt regelmäßig, bleibt aber immer regional, saisonal und – was den Geschmack und die Präsentation auf dem Teller angeht – absolut phänomenal. Das bestätigen auch die Kritiker des renommierten Restaurantführers Gault&Millau: 2023 ehrten sie Rebecca Fischer mit der Auszeichnung „Entdeckung des Jahres“!



Rebecca Fischer



„Da müssen Hände ran“

Im Rampenlicht: Koblenzer Genuss- Manufakturen



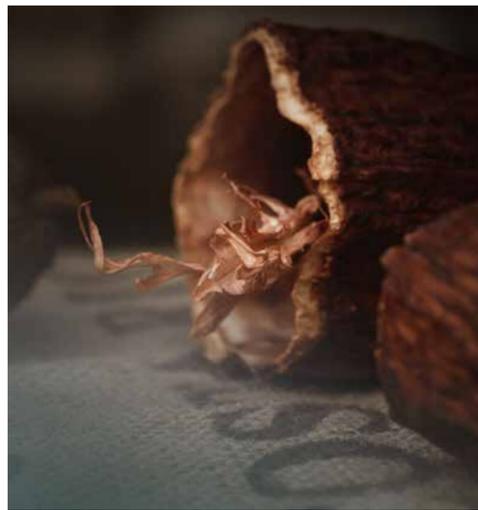
Orte, an denen echte Handarbeit und die Liebe zum Produkt hoch im Kurs stehen, kleine Oasen im Großstadtdschungel – in Koblenz gibt es sie! In diesen vier Genuss-Manufakturen wird mit purer Hingabe und einem Händchen fürs Detail gearbeitet. Hier erzählt jedes Produkt eine Geschichte und wird mit einer extra Portion Liebe gefertigt. Folgen Sie uns auf eine Entdeckungsreise durch die Koblenzer Altstadt und in den Stadtteil Arzheim.

**Zwei Herzen für Schokolade:
Cahua – the secret chocolate lab**

Köstlich duftet es in dem kleinen Ladengeschäft in der Görresstraße: Nach cremig-heiße Trinkschokolade, frisch gebackenen Brownies, nach Genuss und Gemütlichkeit. Vom Verkaufsraum und Cafébereich nur durch eine Glasscheibe getrennt, entstehen im secret chocolate lab schokoladige Köstlichkeiten.



Mitten in der Koblenzer Innenstadt haben Franka Rössel und Lucien Krempel ihren Traum von einer „echten“ Schokoladenmanufaktur wahr gemacht. From bean to bar (von der Bohne zur Tafel) heißt ihr Konzept, in dessen Mittelpunkt eine Zutat steht: „Cahua“ entstammt dem aztekischen Wort für Kakao – der Hauptdarsteller, um den sich hier alles dreht. Aus Liebe zu ihrem wichtigsten Rohstoff, zu nachhaltiger Produktion und fairen Arbeitsbedingungen verwenden die Gründer für ihre Schokolade ausschließlich Bohnen aus Costa Rica – gepflanzt und geerntet von Bauern, die sie persönlich kennengelernt haben.



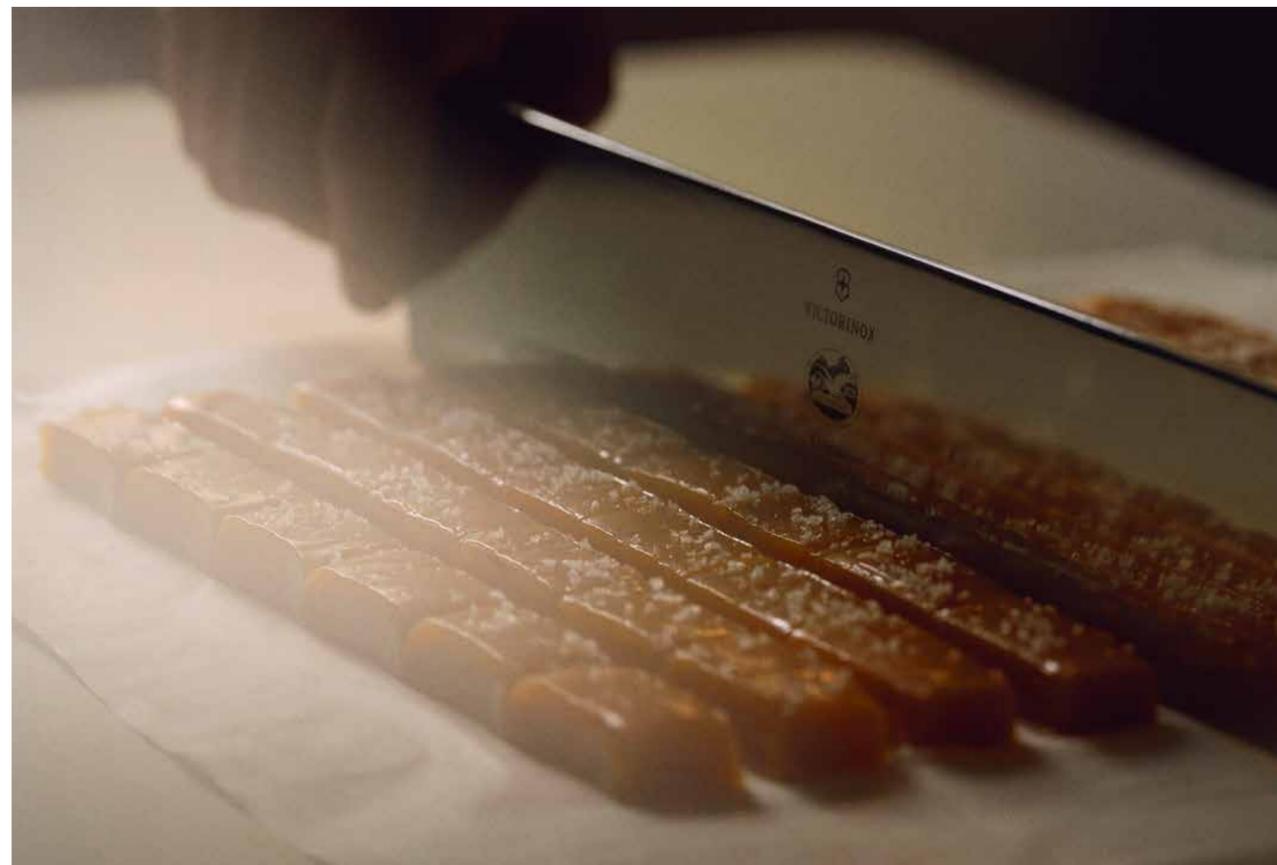
**Lucien Krempel
und Franka Rössel**



Mit viel Liebe werden die weit gereisten Kakaobohnen in Koblenz geröstet, zu feinsten Schokoladenmasse conchiert und von Hand in Form gegossen. Von der vollmundigen Sweet Milk über die zartschmelzende Tender Dark bis zur kräftigen Pure Dark, von 40 bis 100 % Kakaoanteil ist alles möglich. Auch bei der Veredelung der Sorten gibt es kaum Grenzen: Mal landen Pekannüsse in der Schokolade, mal kandierter Ingwer, Datteln oder sogar Pfeffer. Erlaubt ist, was schmeckt und fair produziert wurde. Vier bis fünf Tage dauert es, bis eine Sorte fertig ist, und vor Ort probiert und mitgenommen werden kann. Cahua, ein wahr gewordener Schokoladentraum, made in Koblenz!

*Aromatische
Kakaobohnen
warten darauf,
veredelt zu werden*





*Karamellbonbons
aus liebevoller
Handarbeit*

**Ein Gespür für Zucker: Weiches
Karamell von Fräulein Diehl**

Von A bis Z handgefertigt sind auch die Köstlichkeiten bei Fräulein Diehl. Herrlich weiche Karamellbonbons, die samtig auf der Zunge zergehen und in zahlreichen Geschmacksrichtungen angeboten werden – in Deutschland ist diese Art von Süßigkeit bisher noch wenig bekannt. „Viele Kunden, die zum ersten Mal in den Laden kommen, sind überrascht, dass es so weiches Karamell überhaupt gibt“, erzählt Geschäftsführerin Jenny Krause. Die gelernte Konditorin ist nicht nur die Meisterin der Zuckerküche sondern auch für das wunderschöne Verpackungsdesign verantwortlich.



*(Unten)
Jenny Krause*



Um aus Zucker, Butter und Sahne perfektes goldenes Karamell herzustellen, braucht es eine große Portion Gespür, Erfahrung und Kreativität. Die Sorten in der Auslage wechseln mit den Jahreszeiten – fast immer zu haben sind Karamellbonbons mit Meersalz, Espresso, Orange, Vanille oder Schokolade – je nach Saison und Verfügbarkeit kommen viele andere Zutaten und sogar Kräuter wie Thymian oder Rosmarin zum Einsatz. Die Rezepturen der Leckereien sind natürlich streng geheim!

Doch bei Fräulein Diehl gibt es nicht nur Bonbons zu kaufen: Verführerisch duften die hauseigene Karamellcrème und das knusprige Granola-Müsli, feine Tees und dazu passende Keramikbecher lassen Genießerherzen höher schlagen. In liebevoll kombinierten Sets verpackt, werden sie zum perfekten Geschenk! Und weil Köstliches und Schönes so gut zusammenpasst, ist Jenny Krause auch immer auf der Suche nach besonderen Accessoires, hübschen Postkarten und anderen wunderbaren Dingen, die sie ihren Kunden anbieten kann – weil manche Dinge das Leben eben einfach noch ein bisschen schöner machen ...





*Gefrorenes Glück
in köstlichen
Geschmacksrichtungen*



*Das Eis das den
Sommer erst
perfekt macht*

*Gefrorenes Glück
in köstlichen
Geschmacksrichtungen*



eGeLoSia: Das Glück im Becher finden

Wer an einem heißen Tag den Platz hinter der Koblenzer Liebfrauenkirche überquert, kann sie gar nicht übersehen: die Schlange, die sich vor der Eismanufaktur eGeLoSia bildet. Einheimische und Touristen warten geduldig darauf, endlich vor dem Tresen zu stehen und aus bis zu 24 Eiskreationen und Sorbets den ganz persönlichen Sommertagstraum zu kreieren. Serviert wird der nicht als „Kugel-Turm“ in der Waffel: Bei eGeLoSia wird gekonnt mit der Eisspachtel im Bio-Pappbecher portioniert. Neben Klassikern wie Joghurt und Pistazie lockt das moussige Gelato Caldo, das übersetzt „warmes Eis“ bedeutet. Es besteht aus aufgeschlagener Sahne, die nach

dem Einfrieren eine samtig-weiche Konsistenz erhält und im Vergleich zu normalem Eis fast warm schmeckt. Mit Eierlikör oder Schokolade ein echter Genuss!

„Eis soll Menschen glücklich machen“, sagt Claudio Zanette, der Geschäftsführer von eGeLoSia. Seit 2002 arbeiten sein Team und er am Glück ihrer Gäste – mit Freude, Geduld und einem untrüglichen Gespür für Geschmack. Im gläsernen Eislabor rührt die Eismaschine von früh bis spät und immer genau solange, bis jedes Eis eine cremige, feinschmelzende Konsistenz erreicht hat. Die traditionelle Handwerkskunst des Eismachens wird in Zanettes Familie schon seit Generationen weitergegeben. Für das perfekt italienische Ergebnis scheut er keine Mühe, bezieht die Nüsse aus dem

Piemont und Pistazien aus Sizilien. Die Fruchtsoßen für seine Eisbecher stellt er kurzerhand selbst her.

Die Herzen der Einheimischen konnte Zanette im Sturm gewinnen, mittlerweile ist seine Eismanufaktur aber auch überregional eine echte Größe. Laut Vartaführer sogar eine der 20 besten Eisdielen Deutschlands! Um möglichst viele Menschen eiskalt glücklich zu machen, gibt es eGeLoSia mittlerweile nicht mehr nur in der Hauptfiliale in der Braugasse, weitere Filialen befinden sich in der Löhrrstraße (Durchgang zum Löhler-Center), in Koblenz-Lützel und in Wirges im Westerwald. Achten Sie mal darauf!



So geht Brot: Knusprige Ofenkunst von der Bäckerei Gassen

Mit großem Erfolg einen alteingesessenen Familienbetrieb führen – dass das nicht nur in der Innenstadt funktioniert, beweisen Jens Gassen und seine Frau Yvonne. Seit 120 Jahren versorgt die Bäckerei Gassen die Bewohner*innen des Koblenzer Stadtteils Arzheim mit Brot, Brötchen, Brezeln und Streuselkuchen. Was heute voll im Trend liegt, ist in Arzheim schon lange angekommen: Bäckermeister Jens Gassen setzt auf echte, vollwertige Zutaten aus nachhaltigem Anbau, auf kurze Transportwege und er weiß genau, wo seine Produkte herkommen. „Fertigmehle verarbeiten wir schon seit mehr als 30 Jahren nicht mehr“, sagt er. „Wir wollen die besten Brote verkaufen, also brauchen

Yvonne und Jens Gassen

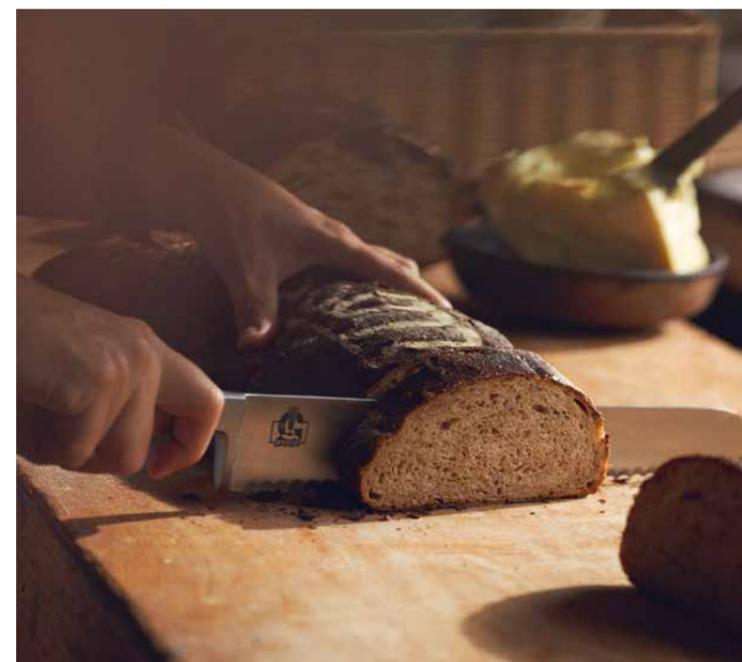


Helmut K. Bäcker Geselle

Traditionelle Handarbeit macht den Geschmack perfekt

wir die allerbesten Zutaten.“ Zum Einsatz kommen zunehmend alte, fast vergessene Getreidesorten wie Einkorn oder Waldstaudenroggen – sie sind bekömmlich und sorgen für besondere Geschmacksnoten. Jedes Brot wird in der Backstube mit Liebe und Geduld hergestellt und bekommt genau die Zeit, die es benötigt, um später als perfekt ausgearbeitetes Backwerk auf dem Frühstückstisch zu landen. Zu den beliebtesten Eigenkreationen der Bäckerei Gassen gehören das Arzheimer Nüsschen („Nüssje“) und das Landbrot Artisan.

Dass Jens Gassens Herz auch für die französische Backkunst schlägt, beweist ein Blick in die Ladentheke: Nach Urlaub duftende Baguettes und – ein echtes Highlight – allerfeinste Croissants warten darauf, mit Genuss verzehrt zu werden. Paris oder Arzheim? Jens Gassen beantwortet diese Frage mit einem Brot: 56077 heißt die dunkelknusprige Köstlichkeit, die ganze 70 Minuten im Ofen verbringt und mit einem ordentlichen Schwung Butter genossen werden sollte. Zu kaufen gibt es das „56er“ und all die anderen Leckereien aus der Gassenschen Backstube am Stammsitz in Arzheim sowie in den Filialen in Koblenz-Niederberg, -Pfaffendorf und -Immendorf und auf verschiedenen Wochenmärkten in der Region.



Flusszauber in Koblenz – gefeiert wird am Wasser



Von *Rhein in Flammen* haben Sie wahrscheinlich schon einmal gehört. Aber waren Sie auch schon einmal da? Das alljährlich stattfindende Feuerwerk-Spektakel ist nicht die einzige Open-Air-Veranstaltung, bei der Koblenz seine Lage an gleich zwei Flüssen zelebriert. Feiern Sie ein rauschendes Sommerfest und entdecken Sie, was das Weinfestival Koblenz zu bieten hat.

Ein Hoch auf den Sommer ...

„Das beste Feuerwerk, das sie je gesehen hatten“ – so beschrieben englische Korrespondenten das Feuerwerk-Spektakel, das 1845 für Queen Victoria und Prinz Albert gezündet wurde, während das Königspaar auf einer Fluss-Yacht von Köln in Richtung der Burg Stolzenfels schipperte. Alle Ortschaften und Burgen rund um Koblenz waren illuminiert. Eine Idee, die gute 100 Jahre später wieder aufgegriffen wurde: 1956 fand die erste Ausgabe von **Rhein in Flammen** statt.

Heute ist das Feuerwerkspektakel der jährliche Veranstaltungshöhepunkt im UNESCO Welterbe Oberes Mittelrheintal. Wenn am zweiten Samstag im August zahlreiche Feuerwerke den nächtlichen Himmel zwischen Spay und Koblenz in phantastischen Farben erstrahlen lassen, während unten die Fahrgastschiffe vorbei ziehen, liegt Magie in der Luft.



Kalter Riesling zum heißen Sommer



Vorfreude auf das Feuerwerk

Beim musikalisch begleiteten Abschlussfeuerwerk auf der Festung Ehrenbreitstein werden dann alle Register der modernen Pyrotechnik gezogen. So wird der Himmel über Koblenz zur Leinwand für ein spektakuläres Lichtspiel, das die Stadt in ein funkelnbes Fest der Farben taucht. Scheinbar mühelos verschmelzen die Klänge der Musik mit dem Glanz des Feuerwerks zu einem unvergesslichen Erlebnis, für Augen, Ohren und Herz. Das imposante Finale mündet in einen nicht enden wollenden Goldregen ...

Zeitgleich findet am Rhein in Flammen-Wochenende auch das **Koblenzer Sommerfest** statt: Für drei Tage werden Rhein- und Moselufer rund um das Deutsche Eck zu einer bunten Veranstaltungsmeile. Zahlreiche Künstler*innen und Gastronomen laden die Gäste zum Tanzen, Feiern und Genießen ein – das Highlight ist natürlich das große Rhein in Flammen-Feuerwerk am Samstag.



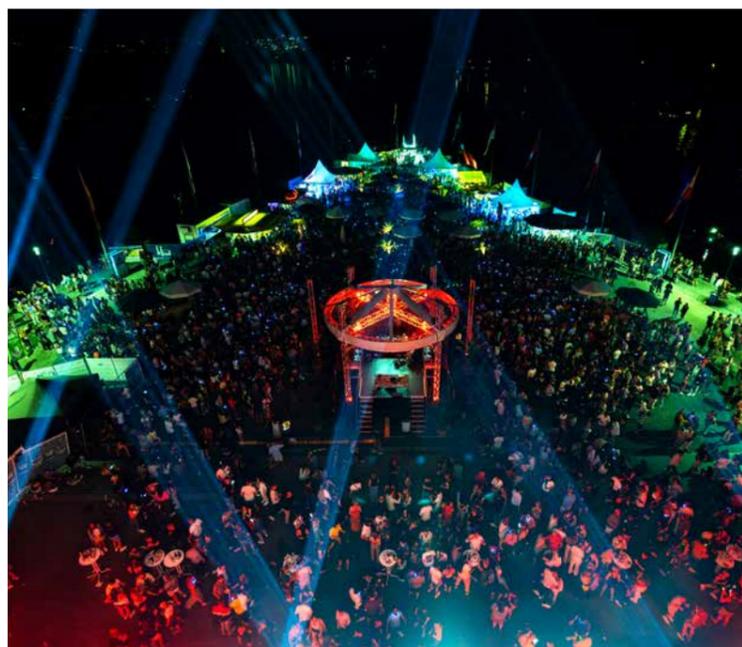
... und den Wein!

Von Mai bis Juli lädt das **Weinfestival Koblenz** mit einem vielseitigen Programm dazu ein, die Weinkultur der Weinstadt Koblenz und der Weinregionen Mosel, Mittelrhein und Ahr kennenzulernen. Hier ist für jeden etwas dabei: 2023 genossen ca. 25.000 Besucher*innen auf rund 100 Veranstaltungen über 10.000 Flaschen Wein – darunter auch viele alkoholfreie Varianten.

Zu den Highlight-Veranstaltungen des Weinfestivals gehört die **Blaue Stunde** – das Feierabend-Event vor der Rhein-Mosel-Halle. Chillige Beats und die loungeige Atmosphäre mit Palettenmöbeln und Liegestühlen schaffen die perfekte Kulisse für perfekte Sommerabende. Für das leibliche Wohl sorgen Gastronomieangebote und natürlich die leckeren Festivalweine.

„Weinkultur trifft Clubkultur“ ist das Motto bei **Electronic Wine**. Rund um das Kaiserdenkmal tanzen die Fans der elektronischen Musik zu den Sets international gefeierter DJs. Was Kaiser Wilhelm I. hoch oben auf seinem steinernen Ross von Drum and Bass, Deep- und Tech- House, Techno und loungeigem Ambient hält, ist nicht bekannt. Allerdings „verschwinden“ am späten Abend die Beats in die Kopfhörer der Silent Disco – vielleicht will der Kaiser seine Ruhe haben? Doch nicht nur zentral wird gefeiert, mit der **Vinothek on Tour** kommt das Weinfestival auch in die Koblenzer Stadtteile. Natürlich immer mit dabei: Wein und Musik.

Bei Electronic Wine mit Freunden in die Nacht tanzen



Wer die Rheinromantik liebt, feiert auf dem Wasser: Bei **Wein on the Water** schippern Sie mit dem Fahrgastschiff *Stadt Vallendar* in den Sonnenuntergang. Während unter Deck gefeiert wird, genießen Sie vom Freideck den Ausblick in das Obere Mittelrheintal, zur Festung Ehrenbreitstein, auf geschichtsträchtige Weindörfer und die rebenbehangenen Steilhänge am Flussufer. Wein und Wellen, was kann es Schöneres geben?



Gefeiert wird auf dem Wasser (Wein on the Water)



Ein Hoch auf den Winter ...

Der Koblenzer Weihnachtsmarkt –
Lebkuchen und Lichterglanz!

Die Vorfreude auf die schönste Zeit des Jahres steigt, wenn der Duft von gerösteten Mandeln die Luft erfüllt und die Gassen der Altstadt in festlichem Glanz erstrahlen. Die Koblenzer Innenstadt verwandelt sich in eine zauberhafte Weihnachtswelt.

Die Koblenzer Altstadt wird festlich geschmückt, die Plätze der Innenstadt glanzvoll verziert, und die Weihnachtshäuschen leuchten vor historischer Kulisse. Der Koblenzer Weihnachtsmarkt verspricht in jedem Jahr unvergessliche Momente und Weihnachtszauber für die ganze Familie.

In den Weihnachtshäuschen auf den Plätzen der Innenstadt erwartet die Besucher*innen ein verlockendes kulinarisches Angebot. Von duftendem Lebkuchen über geröstete Mandeln bis hin zu wärmenden Heißgetränken bieten die Stände eine Vielfalt weihnachtlicher Genüsse. Neben dem kulinarischen Angebot lockt eine breite Palette an Geschenkideen und handgefertigten Einzelstücken. Die Shoppingstadt Koblenz präsentiert sich mit einem vielseitigen Einzelhandelsangebot, das zum stimmungsvollen Stöbern und Entdecken einlädt.

Für weihnachtliche Erlebnisse sorgen Führungen durch die festlich geschmückte Stadt.



*Vorweihnachtliche
Stimmung auf dem
Koblenzer Weihnachtsmarkt*

Auch zur Adventszeit ist Koblenz einen Besuch wert. Bei dieser besonderen Führung entdecken Sie neben Stadtgeschichte auch weihnachtliche Anekdoten und den Weihnachtsmarkt.





Koblenz-Lützel: Streetart und Kultur



Zerstört, neu aufgebaut, wieder zerstört, wieder aufgebaut ... Der Koblenzer Stadtteil Lützel hatte es in der Vergangenheit nicht leicht. Heute ist Lützel ein lebendiger, multikultureller Ort, in dem es an jeder Ecke etwas zu entdecken gibt – und wird dennoch unterschätzt. Zeit, das zu ändern: Coole Streetart und eine Kulturfabrik gehören zum neuen Bild des Stadtteils. Auf nach Lützel!

Über die Balduinbrücke erreichen Sie Koblenz-Lützel von der Altstadt aus in wenigen Minuten zu Fuß. Die Brücke als Tor zur Innenstadt – für die Einwohner*innen Lützels war ihre Errichtung im 15. Jahrhundert Fluch und Segen zugleich: Da es Feinde nun leichter hatten, die Mosel zu überqueren und in die Stadt einzufallen, wurde das Quartier zu einem Teil der Stadtbefestigung ausgebaut. Viele Einheimische wurden vertrieben, 1688 zerstörten französische Truppen auf ihrem Weg in die Stadt den Ort komplett. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts siedelten sich wieder mehr Menschen und zunehmend auch Betriebe am Moselufer an.

Straßenkunst auf Weltniveau

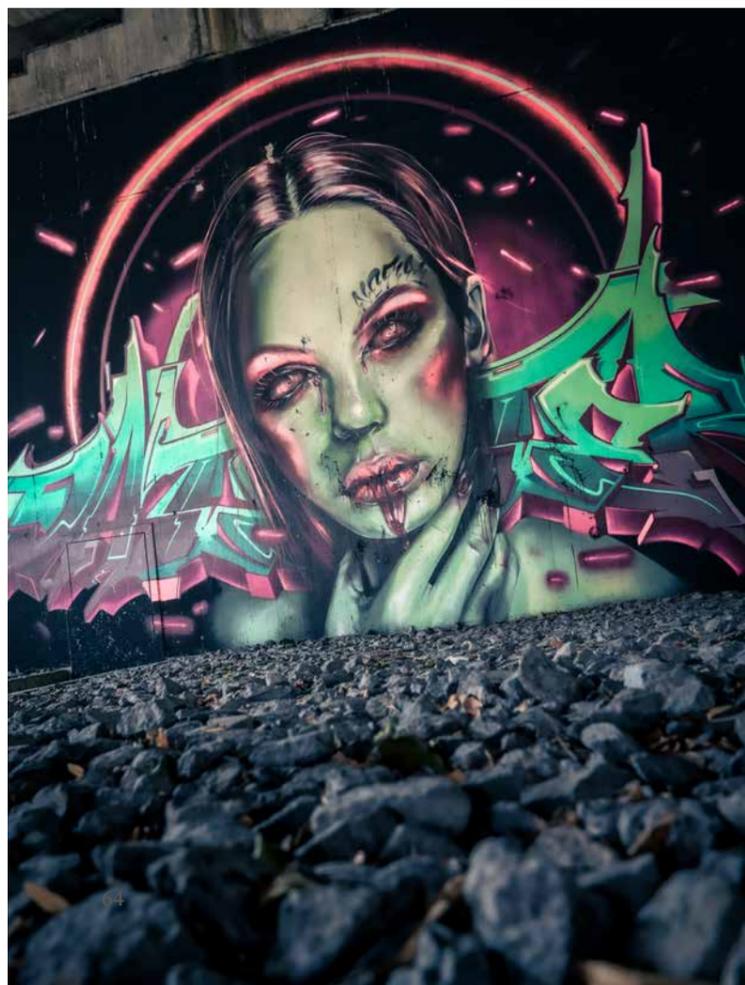
Wer heute in Lützel nach alter Bausubstanz sucht, hat es schwer. Während des Zweiten Weltkriegs war das Quartier ein strategisches Ziel für Luftangriffe. Es gab erhebliche Schäden, die man in den Nachkriegsjahren auf – aus heutiger Sicht – ästhetisch fragwürdige Art und Weise beseitigte. Doch auch schmucklose 60er-Jahre-Bauten haben ihr Gutes: Einige dienen heute als Leinwand für die besten Streetartkünstler*innen der Region. Einer von ihnen ist Hendrik Beikirch. ecb, wie Beikirch in der Szene heißt, ist bekannt für eindringliche schwarz-weiß Portraits auf Fassaden, Leinwand und Papier. Seine Murals (große Fassadenkunstwerke) sind international gefragt, doch auch in Lützel hat er seine Spuren hinterlassen: 2017 schuf Beikirch in der Mayener Str. 2–4 das große Wandbild einer Frau und schenkte es dem Frauennotruf Koblenz.

Streetart unter der Europabrücke



Dater127, der Künstler bei der Arbeit

Mittlerweile gibt es in im Stadtteil mehrere Orte, an denen offiziell gesprayed werden darf, etwa unter der Europabrücke. Dabei gilt der Sprayer-Kodex: „Übersprühe nie ein Werk, das künstlerisch besser ist, als du es selbst produzieren kannst.“ Auch Dater127, der bürgerlich Daniel Schmitz heißt, sprüht hier ab und zu – wenn auch eher zu Übungszwecken. Der Koblenzer hat seine Leidenschaft zum Beruf gemacht und gestaltet mittlerweile weltweit Hauswände. Wer seine Bildsprache studiert, kann in Koblenz so einige Kunstwerke entdecken, die aus seiner Sprühdose stammen.



Schon von weitem sichtbar: die KUFA in Lützel



Klein aber fein, die Theaterbühne

„Bühne frei“ in der Kulturfabrik

In einer ehemaligen Couvertierfabrik aus dem 19. Jahrhundert ist heute die Kultur zu Hause. Nach dem Zweiten Weltkrieg stand das Gebäude lange leer, bis 1980 ein Tanztheater die Industriehalle für sich entdeckte. Mittlerweile hat sich die KUFA zu einem, integrativen und multikulturellen Ort entwickelt – und passt somit perfekt nach Lützel! Seit 1996 betreibt die KUFA GmbH ein Theater und auch das Koblenzer Jugendtheater führt hier seine Produktionen auf. Mehrere Probenräume und der Theatersaal mit 350 Sitzplätzen bieten ideale Bedingungen für Kulturerlebnisse der Extraklasse. Konzerte, Kinderveranstaltungen und ein regelmäßiges Familienfrühstück binden die Einheimischen – ganz gleich welcher Herkunft – aktiv in das kulturelle Angebot ein. Beim Verlassen der KUFA über den Parkplatz fällt der Blick auf einige wunderschöne Streetart-Bilder: Beim genaueren Hinsehen entdecken Sie: Einige stammen von Dater127.



Treppenhaus mit Charme führt zur KUFA im ersten Stock des Gebäudes

KARTE DER REGION

- 1 Kloster Maria Laach
- 2 Lava-Dome
- 3 Burg Eltz
- 4 Geysir Andernach
- 5 Kulturpark Sayn – Schloss Sayn/
Garten der Schmetterlinge/
Sayner Hütte
- 6 Schloss Stolzenfels
- 7 Marksburg
- 8 Loreley
- 9 UNESCO Welterbestätte Bad Ems
(Kurhaus)
- 10 Keramikmuseum Westerwald

Impressum

Herausgeber

Koblenz-Touristik GmbH

Geschäftsführer: Claus Hoffmann
 Bahnhofplatz 7 · 56068 Koblenz · DE
 Tel +49 261-30388-0
 Fax +49 261-30388-11
 info@koblenz-touristik.de
 www.koblenz-touristik.de

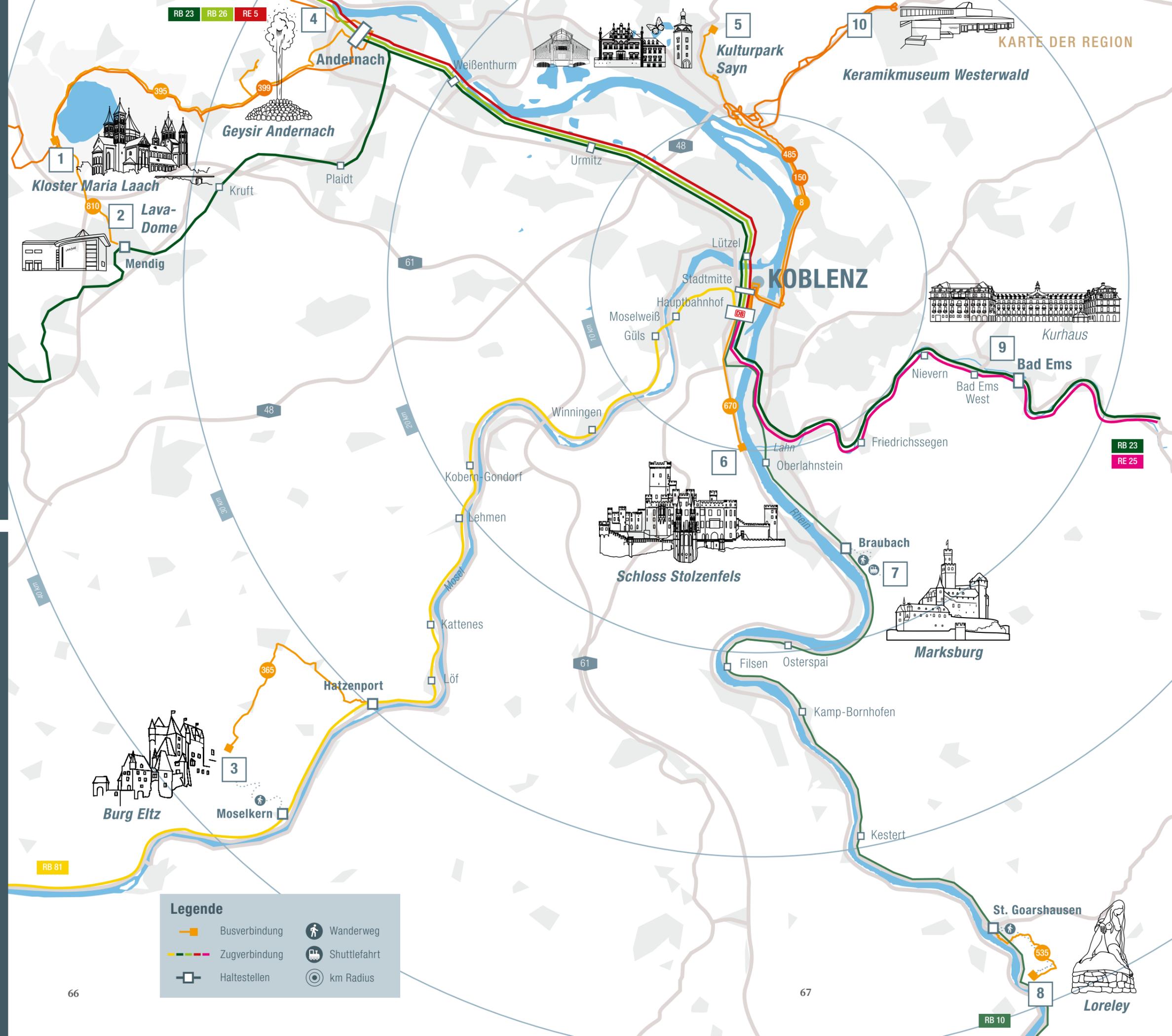
Konzeption, Gestaltung und Satz:
 Koblenz-Touristik GmbH und Désirée von Canal

Redaktion: Koblenz-Touristik GmbH,
 Marlen O'Brien Text & Kommunikation

Gesamtauflage, 10.000 Stück, März 2024
 © Koblenz-Touristik GmbH
 Druck: Druckerei Hachenburg · PMS GmbH

Ohne ausdrückliche Genehmigung der Koblenz-Touristik GmbH ist es nicht gestattet, diese Broschüre oder Teile daraus auf fotomechanischem oder elektronischem Weg zu vervielfältigen oder nachzudrucken. Titel, Umschlaggestaltung, Art und Anordnung des Inhalts sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Die veröffentlichten Daten basieren auf Angaben der Leistungsträger. Die Koblenz-Touristik GmbH übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit. Änderungen und Irrtum vorbehalten.

Bruchhof, Johannes, Koblenz; Bruederle, Philip, Montabaur; Görgen, Conny, Mayen; Hinzen, Gerold, Koblenz; Ketz, Dominik, Bad Neuenahr-Ahrweiler; JANKO.MEDIA GmbH, Lahnstein; Kappest, Karl-Peter, Schmallenberg-Oberkirchen; Pavičević, Radosav, Podgorica in Montenegro; Picture Colada GmbH, Koblenz; Rothbrust, Marco, Volkesfeld; Vollmer, Tobias, Köln



Legende

	Busverbindung		Wanderweg
	Zugverbindung		Shuttlefahrt
	Haltestellen		km Radius



Rheinland-Pfalz **.Gold**



ServiceQualität
DEUTSCHLAND

i **TOURIST-INFORMATION**
im Forum Confluentes

Eine Einrichtung der Stadt Koblenz
Zentralplatz 1 · 56068 Koblenz
Tel +49 261-129-1610
info@koblenz-touristik.de

Öffnungszeiten:
geöffnet an über 350 Tagen
von 10.00–18.00 Uhr
Öffnungszeiten unter
www.visit-koblenz.de